



2015

Universitätsbibliothek Marburg



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK MARBURG

Adresse Zentralbibliothek

Wilhelm-Röpke-Straße 4
35039 Marburg

Briefpost

Postfach 1920, 35008 Marburg

Telefon

06421/2 82 13 21

Fax

06421/2 82 65 06

E-Mail

verwaltung@ub.uni-marburg.de

URL

<http://www.uni-marburg.de/bis/>

Öffnungszeiten Zentralbibliothek

Lesesaal und Informationszentrum

Mo–So 8.00–24.00 Uhr

Lehrbuchsammlung

Mo–So 8.00–24.00 Uhr

Leihstelle

Mo–Fr 8.00–18.00 Uhr

An gesetzlichen Feiertagen ist die Bibliothek geschlossen.

Jahresbericht 2015

Redaktion: Bernd Reifenberg

Satz und Layout: Satzzentrale GbR, Marburg

Fotos: Heike Heuser

Marburg 2015



Das Marburger Bibliothekssystem befindet sich in einem räumlichen, organisatorischen und strukturellen Wandel, der fast alle Arbeitsbereiche umfasst. So soll mit dem Bibliotheksneubau am Campus Firmani nicht nur ein neues Gebäude bezogen, sondern ein attraktives und zukunftsfähiges Dienstleistungsangebot sowie geeignete Strukturen

zur Bewältigung des digitalen Wandels geschaffen werden.

Die Universitätsbibliothek hat sich dieser Aufgabe mit allen Kräften angenommen und 2015 ihr Serviceangebot weiter entwickelt. So wurde beispielsweise im Rahmen eines erfolgreichen Antrags im Förderprogramm „Open Access Publizieren“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft ein Publikationsfonds eingerichtet, aus dem Angehörigen der Philipps-Universität die Gebühren für Publikationen in Open-Access-Zeitschriften erstattet werden können.

Obwohl im geplanten Bibliotheksneubau mehr als drei Viertel der vorhandenen Medienbestände zusammengeführt werden, wird das Bibliothekssystem auch in Zukunft ein Netz fachlicher Schwerpunktbibliotheken umfassen. Mit der neuen Audio-Tour „Schauen Sie doch mal rein“ präsentieren sich diese Bibliotheken der Öffentlichkeit und laden zum Besuch ein. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliotheken und Fachbereiche stellen in kurzen Interviews Wissenswertes, aber auch Kurioses zu Geschichte, Beständen und Gebäuden vor. Die Kurzinformationen zur jeweiligen Bibliothek sollen neugierig machen. Podcasts, Texte und Bilder sind beim jeweiligen Gebäude über GPS-Daten verortet. Bebildert sind die



Beiträge mit Fotografien von Heike Heuser, die auch den vorliegenden Jahresbericht illustrieren.

Auch 2015 wurde die Universitätsbibliothek durch das Präsidium, den Bibliotheksbeirat und seine Unterarbeitsgruppen kompetent beraten und unterstützt. Viele der im Jahresbericht beschriebenen Entwicklungen wären ohne die enge Kooperation mit den Fachbereichen, dem Hochschulrechenzentrum sowie den Dezernaten und Stabsstellen der Philipps-Universität nicht möglich gewesen. Dafür sei ihnen an dieser Stelle herzlich gedankt. Mein besonderer Dank gilt aber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bibliothekssystems, die durch Kompetenz und Engagement die in diesem Jahresbericht dargestellten Veränderungsprozesse unterstützt und umgesetzt haben.

Herzlichst,
Dr. Andrea Wolff-Wölk
(Ltd. Direktorin der Universitätsbibliothek)

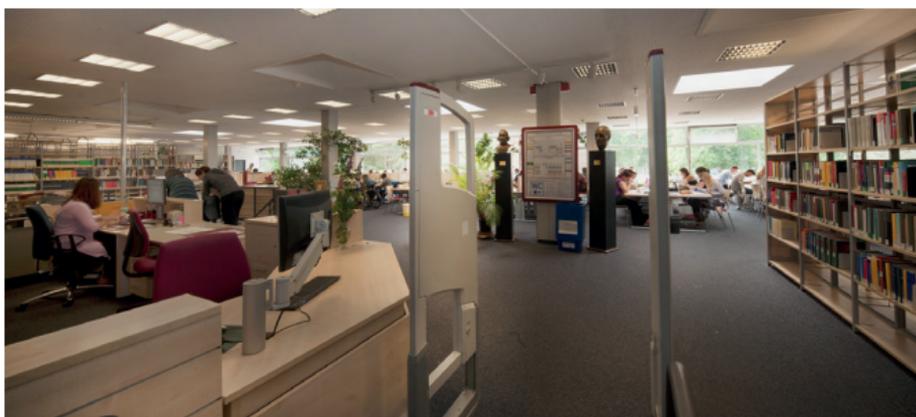
Inhalt

Editorial	1
Das Bibliothekssystem	3
Aus dem Bibliotheksbeirat	5
Der Neubau	7
Information und Benutzung	9
Medienangebot	11
Historische Bestände	13
Forschungsnahе Dienstleistungen	15
Veranstaltungen	17
Die Bibliothek in Zahlen	20



Um den Zugang zu den Bibliotheksbeständen zu vereinfachen und die Effizienz des Bibliothekssystems zu erhöhen, werden seit vielen Jahren kontinuierlich kleinere Bibliotheksstandorte aufgelöst und in größere Einheiten integriert. Ende 2015 umfasste das Bibliothekssystem neben der Zentralbibliothek noch 28 Bibliotheken mit 59 Standorten im Stadtgebiet und auf den Lahnbergen.

Die größte räumliche Veränderung steht der Universitätsbibliothek aber noch bevor, wenn im Sommer 2017 neun geistes- und sozialwissenschaftliche Bereichsbibliotheken gemeinsam mit der Zentralbibliothek in den Neubau am Campus Firmanei einziehen werden. Neben der Universitätsbibliothek soll das Bibliothekssystem dann mittelfristig zehn fachliche Schwerpunktbibliotheken umfassen, die ein auf die jeweilige Fachkultur ausgerichtetes Medien- und Dienstleistungsangebot bieten.



Das Marburger Bibliothekssystem verändert sich aber nicht nur räumlich. Parallel zu den traditionellen Bibliotheksdienstleistungen wie Medienerwerb, Ausleihe, Beratung und Schulungen hat die Universitätsbibliothek in den letzten Jahren ein breites Angebot IT-gestützter Services aufgebaut, das unter anderem Digitalisierungs- und Publikationsmöglichkeiten sowie unterstützende Dienstleistungen im Bereich Forschungsdatenmanagement umfasst.



Obwohl elektronische Medien und IT-gestützte Dienstleistungen komfortabel auch von Arbeitsplätzen außerhalb der Bibliotheken zu erreichen sind, zeigt die Auslastung der einzelnen Bibliotheksstandorte, dass diese von den Studierenden nach wie vor intensiv als Lernorte genutzt werden. Voraussetzung dafür ist eine ansprechende räumliche und technische Infrastruktur. Große Chancen bietet hier natürlich der Neubau der Universitätsbibliothek, aber auch die Renovierungsmaßnahmen in den Bibliotheken Wirtschaftswissenschaften, Chemie und Rechtswissenschaft haben das Angebot an attraktiven Lern- und Arbeitsorten beträchtlich verbessert.

Die Marburger Bibliotheken bieten ein umfassendes und zukunftsorientiertes Medien- und Dienstleistungsangebot. Dies wurde 2015 auch durch die erstmalige Teilnahme am Bibliotheksindex BIX belegt, einem Ranking-Instrument für Bibliotheken. Bezüglich ihrer Angebote (Öffnungszeiten, Arbeitsplätze, Medienangebot) gehört die Universitätsbibliothek Marburg zur Spitzengruppe, bezüglich anderer Nutzungsparameter liegt sie im Mittelfeld. Das Rating zeigt aber auch, dass an verschiedenen Stellen Entwicklungsbedarf besteht, insbesondere besteht aufgrund des Wandels von konventionellen hin zu IT-gestützten Bibliotheksdienstleistungen ein Investitionsbedarf im Bereich Digitale Dienste.





Der Bibliotheksbeirat hat die Arbeit der Universitätsbibliothek auch 2015 intensiv begleitet und unterstützt. Neben grundsätzlichen Fragen wie der Finanzplanung und der strategischen Ausrichtung der Universitätsbibliothek wurden im Berichtsjahr insbesondere die Einführung von Kennzahlen und die Ergebnisse des laufenden Organisationsentwicklungsprojekts, die Einführung neuer Bibliotheksdienstleistungen sowie ein Projekt zur Schadenserfassung der historischen Bestände diskutiert. Ein besonderer Meilenstein war die Open-Access-Policy der Philipps-Universität, die im Bibliotheksbeirat vorbereitet und im März 2015 vom Präsidium verabschiedet wurde.

Auch der Neubau der Universitätsbibliothek wird durch eine Unterarbeitsgruppe (UAG Neubau) des Bibliotheksbeirats begleitet. Ziel ist es, Raumangebot und Serviceportfolio unter Einbeziehung der Fachbereiche bestmöglich zu gestalten, d. h. an die bisherigen Nutzungsmodalitäten anzuknüpfen und diese gemäß der räumlichen und technischen Möglichkeiten des Neubaus weiter zu entwickeln. Schwerpunktthemen des vergangenen Jahres waren die Umzugsreihenfolge von Zentralbibliothek und Bereichsbibliotheken sowie die Entwicklung eines flankierenden Servicekonzepts, das die Arbeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stützen soll, die ihre Fachbibliotheken nach dem Umzug nicht mehr in direkter Nähe zu ihren Arbeitsplätzen haben. Dazu gehören Hol- und Bringdienste für Medien, die Einrichtung von Handapparaten und Digitalisierungsangebote. Weitere Arbeitsschwerpunkte betrafen die Aufstellungssystematik der Freihandbestände und die Gruppierung der einzelnen Fächer.

Eine weitere Unterarbeitsgruppe des Bibliotheksbeirats ist die Unterarbeitsgruppe Finanzen (UAG Finanzen), die die Universitätsbibliothek bezüglich ihres Mitteleinsatzes berät. Schwerpunktthema der



UAG Finanzen ist derzeit die Überarbeitung des Verteilungsschlüssels der Literaturmittel der Universitätsbibliothek, der mit Blick auf die Veränderungen im bibliothekarischen Erwerbungsgeschäft, das heißt auf den Erwerb fachübergreifender und zum Teil hochpreisiger E-Medien-Pakete, neu auszurichten ist.

Insgesamt war das Jahr 2015 durch eine aktive Beiratsarbeit geprägt. Für die Universitätsbibliothek bedeutet die Einbeziehung der Fachbereiche und Studierenden eine hilfreiche und vertrauensbildende Form der Zusammenarbeit, die es ermöglicht, das bibliothekarische Serviceangebot eng an den Bedürfnissen ihrer Nutzerinnen und Nutzer auszurichten.



Der Neubau



2015 ging es mit dem Neubau der Universitätsbibliothek auf dem Campus Firmanei in großen Schritten voran. Auf der erst im Januar endgültig fertiggestellten Bodenplatte entstand in wenigen Monaten der komplette Rohbau, so dass schon am 9. November mit rund 200 geladenen Gästen das Richtfest gefeiert werden konnte. Dabei gab es auch Gelegenheit für einen Rundgang durch den Rohbau, bei dem die Besucherinnen und Besucher die großzügigen Dimensionen des Gebäudes und die ansprechenden Blickachsen zwischen Bibliothek und Stadt auf sich wirken lassen konnten. In den einzelnen Geschossen ist die Abfolge der Leseterrassen bereits gut zu erkennen, die ein zentrales Element des zukünftigen Benutzungsbereichs bilden. Um diese halbrunden Einschnitte in der Gebäudestruktur wird ein Großteil der zukünftigen Einzelarbeitsplätze angeordnet sein, von denen aus sich durch die hohen Fensterfronten reizvolle Ausblicke in den Botanischen Garten und auf das Schloss bieten.





Mit der Fertigstellung des Rohbaus konnte auch das Abpumpen des Grundwassers eingestellt und der Graben um das Gebäude mit Erdreich verfüllt werden. Die Bewässerung der Bäume im Alten Botanischen Garten wurde Stück für Stück zurückgefahren. Inzwischen ist der Alte Botanische Garten wieder vollständig für Besucherinnen und Besucher zugänglich.



Viele der Services rund um Ausleihe und Benutzung werden inzwischen über die gesamten Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek hinweg in Selbstbedienung angeboten. Die Ausleihe der Medienbestände erfolgt über Selbstverbucherterminals, die Rückgabe über einen Rückgabeautomaten. Im Jahr 2015 kam nun ein weiterer Baustein hinzu: Auch Kopien aus Fernleihe und Dokumentlieferung werden jetzt in den Abholregalen vor der Leihstelle bereitgelegt und können dort während der gesamten Öffnungszeiten abgeholt werden. Eine Selbstabholung von Büchern aus der Fernleihe befindet sich derzeit in Probe. Ziel ist es, möglichst viele Dienstleistungen unabhängig von den Servicezeiten des Bibliothekspersonals anzubieten.

Der in den letzten Jahren nur noch wenig genutzte Buchbestand im Informationszentrum wurde 2015 aufgelöst, um Platz für Bücher aus dem Lesesaal zu schaffen. Dort sollen auf den neu gewonnenen Flächen zusätzliche Nutzerarbeitsplätze eingerichtet werden.

Der Anschluss der Bereichsbibliotheken an die elektronische Ausleihe und die Verlagerung der Lehrbuchsammlung in die fachlichen Schwerpunktbibliotheken, die unabhängig vom Neubau der Universitätsbibliothek als eigenständige Standorte bestehen



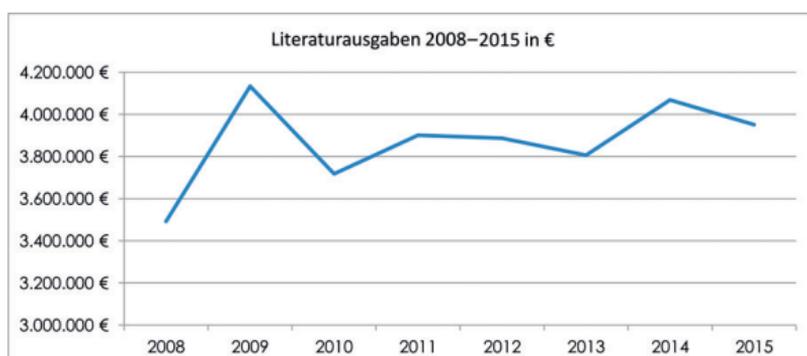


bleiben werden, wurde auch 2015 fortgesetzt. So wurden die Bestände der Fächer Theologie, Religionswissenschaft und Psychologie an die jeweiligen Bereichsbibliotheken abgegeben und stehen dort gemeinsam mit den anderen Buchbeständen des jeweiligen Faches zur Ausleihe zur Verfügung. Die steigenden Ausleihzahlen im Bibliothekssystem (2014: 530.042, 2015: 532.614) zeigen, dass die Strategie der nutzernahen Bestandspräsentation mit unkompliziertem Zugriff auf die Medien von den Nutzerinnen und Nutzern gern in Anspruch genommen wird.

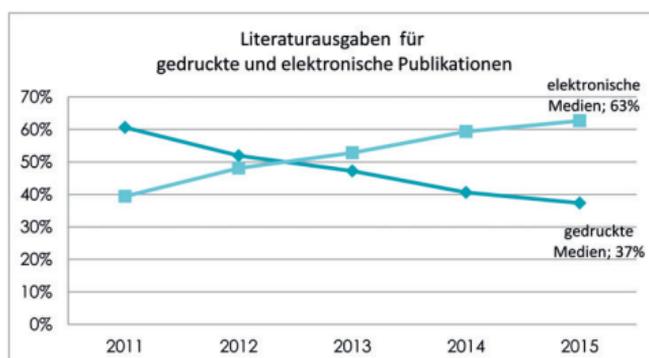




Im Jahr 2015 wurden für die Erwerbung von Literatur incl. der Zuzahlungen der Fachbereiche 3.951.394 € aufgewendet (2014: 4.047.972 €; 2013: 3.886.510 €). Die Ausgaben werden als Gesamtausgaben der UB ausgewiesen, unabhängig davon ob der Aufwand in der Zentral- oder in einer Bereichsbibliothek anfällt.



Die Universitätsbibliothek erwirbt zunehmend Medien in elektronischer Form. Dieser Trend hat sich auch 2015 fortgesetzt. Waren es 2013 noch 52,7%, so stieg der Budgetanteil 2014 auf 59,4% und 2015 auf 63%. Im Bereich der Zeitschriften verfolgt die Universitätsbibliothek eine konsequente e-only Politik, so dass mittlerweile nur noch 15% der Zeitschriftenausgaben für gedruckte Zeitschriften eingesetzt werden. Bei Monographien verhält es sich anders. Hier werden 69% der Ausgaben für gedruckte Bücher eingesetzt, aber ebenfalls mit einer kontinuierlichen Verschiebung hin zu elektronischen Büchern. Blicken wir auf die absoluten Umsatzzahlen mehrerer Jahre,





lässt sich eine beträchtliche Umschichtung zwischen den Ausgaben für gedruckte und elektronische Medien feststellen.

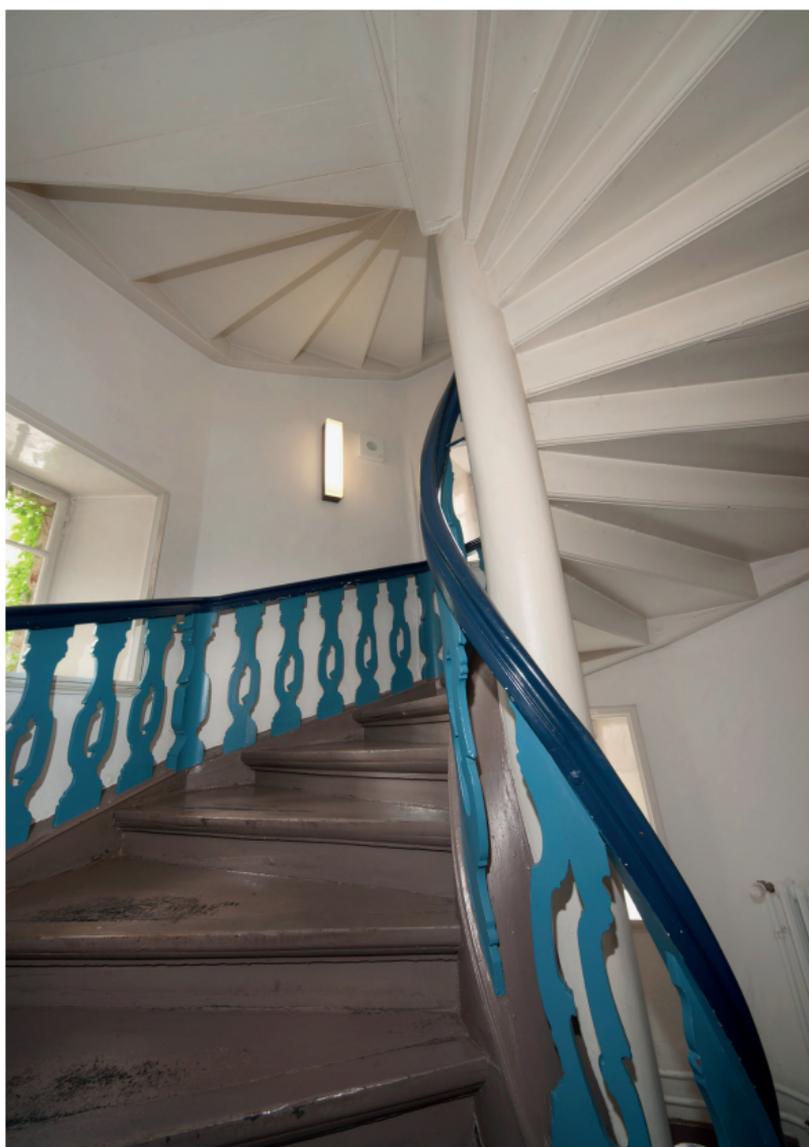
Aufgrund der hohen Akzeptanz der elektronischen Medien wurde das Angebot 2015 verstetigt und selektiv ausgebaut. Zu den Ergänzungen gehören eine e-Book-Kollektion aus dem Vittorio Klostermann Verlag für die Sprach- und Literaturwissenschaften, die Datenbank *Case Centre* mit Fallstudien aus dem Bereich der Wirtschaftswissenschaften, die Sammlung *Tusculum* mit antiken Texten in Originalsprache und deutscher Übersetzung sowie die Bilddatenbank *Arkyves* mit elektronischem Zugriff auf die Sammlungen großer Museen. In das Jahr 2015 fielen auch die Verhandlungen für die Verlängerung der Zeitschriftenlizenzverträge mit den Verlagen Elsevier, Wiley und Springer, die im Rahmen des HeBIS-Konsortiums erworben werden. Diese Großlizenzen binden in beträchtlichem Umfang das Literaturbudget, werden aber auch in hohem Maß für Forschung, Lehre und Studium abgerufen. Die Verlängerung für die nächsten zwei Jahre ist gelungen, erforderte aber eine enge Zusammenarbeit zwischen Präsidium, Bibliotheksbeirat, HeBIS-Konsortium und Universitätsbibliothek.

Obwohl sich das Bibliotheksbudget 2015 nominell durch eine höhere QSL-Rate und durch die Bewilligung von HSP-Mitteln stabilisierte, zeichneten sich wegen der Preissteigerungen bei den Lizenzverträgen und der ungünstigen Entwicklung des Dollarkurses ein erheblicher Kostendruck sowie Kaufkraftverluste ab. In Folge gerieten die Literaturbudgets insbesondere der naturwissenschaftlichen Fächer erheblich unter Druck, der bisherige Standard der Literaturversorgung war in vielen Fällen nur durch die finanzielle Beteiligung der Fachbereiche möglich.



Im Sommer 2017 wird auch der Altbestand der Universitätsbibliothek einschließlich der im Sondermagazin aufbewahrten besonders wertvollen Bücher und Handschriften in den Neubau umziehen. Der Umzug dieser Bestände stellt eine große Herausforderung dar, da Beschädigungen der Bände vermieden werden müssen und schon vorhandene Schäden bei unsachgemäßer Behandlung während des Umzugs zu weiteren Verlusten führen können.

Im Frühjahr 2015 wurde daher damit begonnen, den gesamten Altbestand auf beschädigte, schlecht





gelagerte oder besonders empfindliche Materialien durchzusehen. Für etwa 7.000 Bände müssen bis zum Umzug Schutzkartonagen erstellt werden. Eine erste Charge von 2.500 Büchern wurde bis Oktober 2015 in einem leeren Magazinraum zusammengetragen und ausgemessen, im Dezember trafen dann die außer Haus hergestellten passgenau angefertigten Boxen ein. Die so geschützten Bände sind nun bestens auf den anstehenden Transport vorbereitet. Gleichzeitig ist das Verpacken in Schutzkartonagen eine wichtige bestandserhaltende Maßnahme mit Blick auf den nachhaltigen Schutz der Altbestände.

Neben „erster Hilfe“ der beschriebenen Art war durch das Engagement dreier Marburger Buchpaten auch die aufwendige Restaurierung eines stark beschädigten Buches möglich: Tobias Vogels 1690 erschienener „Curiöser Haut-Diener, vorstellend der menschlichen Haut Schönheit und Heßligkeit, wobey zu deren Erhaltung und Verbesserung dienliche Mittel vorgeschlagen werden“ ist das erste in deutscher Sprache veröffentlichte Kosmetik- und Hautpflegebuch. Das Marburger Exemplar dieses seltenen Werks hatte schwere Schäden an Einband und Buchblock und konnte nun dank einer großzügigen Spende wiederhergestellt werden, wofür die Bibliothek den drei Buchpaten ganz herzlich dankt.





In den vergangenen Jahren haben Universitätsbibliothek und Bibliotheksbeirat die universitäre Diskussion um Open Access, also den kostenlosen Zugang zu wissenschaftlichen Veröffentlichungen, intensiv aufgenommen und begleitet. Im Frühjahr 2015 verabschiedete das Präsidium der Philipps-Universität eine Open-Access-Policy, die die Marburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ermutigt, „ihre Forschungsergebnisse auf dem Weg des Open Access der weltweiten Wissenschaftscommunity sowie auch der allgemeinen Öffentlichkeit zu präsentieren“. Dabei begrüßt sie sowohl Publikationsmodelle des „Goldenen Weges“ (Primärveröffentlichungen in Verlagsprodukten) als auch des „Grünen Weges“ (Preprints und Sekundärveröffentlichungen auf institutionellen Speichersystemen). In Folge hat die Universitätsbibliothek seit 2015 ihre Angebote zur Beratung und zur finanziellen Unterstützung des Open-Access-Publizierens weiter ausgebaut.

Zur professionellen Unterstützung des „Grünen Weges“ wurde der Publikationsserver der Universitätsbibliothek von der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation e.V. (DINI) als Open-Access-Repositoryum und -Publikationsdienst zertifiziert. Mit diesem Zertifikat verpflichtet sich die Universitätsbibliothek dazu, das hohe Niveau der plattformunab-





hängigen Retrievalfähigkeit weiter auszubauen, die publizierten Dokumente weithin sichtbar zu machen und die Langzeitverfügbarkeit zu garantieren.

Im Bereich des „hybriden“ Open Access (nachträglicher kostenloser Zugang zu Beiträgen in subskriptionspflichtigen Zeitschriften) förderte die Universitätsbibliothek vor allem Chemikerinnen und Chemiker durch die Teilnahme am Gold-for-Gold-Programm der Royal Society of Chemistry.

Genuines Open Access wird vor allem für Forscherinnen und Forscher der Bio- und Lebenswissenschaften durch einen Mitgliedschaftsvertrag mit BioMed Central gefördert. Auf diesem Wege konnte den Marburger Autorinnen und Autoren 15% Rabatt auf die „Article Processing Charges“ gewährt werden.

Um das Förderangebot auch auf andere Fächer auszudehnen, haben das Präsidium und die Universitätsbibliothek bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft erfolgreich einen Antrag für das Förderprogramm „Open Access Publizieren“ eingereicht. Ab 2016 können Angehörigen der Philipps-Universität auf diesem Weg die Gebühren für Publikationen in Open-Access-Zeitschriften erstattet werden.



Veranstaltungen



Im Jahr 2015 wurden im Foyer der Universitätsbibliothek zwei Ausstellungen gezeigt. Auf eine Fotoausstellung mit Bildern der Marburger Studentin Alina Asbeck (Institut für Medienwissenschaft) über ein Waisenhaus in Ghana folgte im November eine Ausstellung von Studierenden des Instituts für Sportwissenschaft unter der Leitung von Dr. Alexander Priebe über „Das Deutsche Akademische Olympia 1924 in Marburg“.





Unter den sonstigen Veranstaltungen ist zunächst der zweite Marburger Library Slam zu nennen. Wie schon im vergangenen Jahr moderierte der bekannte Poetry Slammer Bo Wimmer die Veranstaltung, bei der das Obere Foyer der UB zur Bühne wird. Auftreten darf, wer einen originellen Beitrag zu einem Medium aus dem Bestand der UB präsentieren kann. Das kann ein Lexikon oder ein Lehrbuch, ein Film oder eine Musikaufzeichnung sein. Diese ganz andere Art der Buchvorstellung brachte auch beim zweiten Library Slam eine abwechslungsreiche Mischung aus Poesie, Satire und Witz. Das Publikum dankte es mit Applaus und sehr guten Bewertungen, die Veranstalter mit Preisen für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Im Oktober stellte Steffen Kopetzky im Rahmen der bundesweiten Bibliothekswoche seinen neuesten Roman *Risiko* in der UB vor. Im Gespräch mit dem Historiker Prof. Otto Volk gab der Autor Einblicke in die Entstehungsgeschichte dieses Abenteuerromans, der aufgrund seiner Thematik – er spielt zu einem großen Teil im Vorderen Orient und in Afghanistan zur Zeit des 1. Weltkrieges – viele Bezüge zu unserer Gegenwart aufweist. Die Lesung wurde mit freundlicher Unterstützung der Buchhandlung am Markt organisiert.







Die Bibliothek in Zahlen

	31.12.2014	31.12.2015
Bibliotheksstandorte	59	59
MitarbeiterInnen (in Vollzeitäquivalenten)	141	144
Benutzung		
Öffnungsstunden pro Woche (ZB)	112	112
Öffnungstage im Jahr	351	350
aktive NutzerInnen (Ausleihe)	22.763	22.522
Benutzerarbeitsplätze (mit Bereichsbibliotheken)	2.435	2.463
davon PC-Arbeitsplätze	436*	413
Benutzerschulungen (Stunden)	366*	313
TeilnehmerInnen an Benutzerschulungen	4.228*	4.359
Entleihungen (mit Bereichsbibliotheken)	530.042	532.614
davon Lehrbuchsam- lung (mit Bereichsbiblio- theken)	198.331	187.429
Fernleihe		
Bestellungen bei aus- wärtigen Bibliotheken	11.186	9.741
Ausleihen an auswärtige Bibliotheken	12.484	11.153

* Angabe weicht in Folge einer bereinigten Datengrundlage von der im Jahresbericht 2014 genannten Größe ab.



Bestand	31.12.2014	31.12.2015
Bände	4.266.839	4.288.843
Mikromaterialien	225.209	225.551
Laufende Zeitschriften	50.353	50.001
Print/Mikroform	3.870	3.528
Lizenzpflichtige elektro- nische Zeitschriften	46.483	46.473
davon konsortial erworben	6.208	6.031
Karten	90.690	90.696
Handschriften	833*	836
Nachlässe	64*	64
Erwerbung		
Ausgaben für Bestandsvermehrung	4.067.972 €	3.951.394 €
gedruckte Bücher	1.190.467 €	1.048.986 €
Laufende Zeitschriften	1.847.997 €	1.746.491 €
Print/Mikroform	397.190 €	355.230 €
Elektronische Zs.	1.450.807 €	1.391.261 €
Datenbanken	607.691 €	573.044 €
E-Books	309.501 €	511.424 €
Sonstiges	53.146 €	11.467 €
Einband	59.170 €	59.982 €
Zugang		
Bände	35.740	34.840
Karten, Normen, Einblattdrucke u. a.	533	611

